

Jan Erik Schulte & Michael Wala (Hg.)

WIDERSTAND

UND

AUSWÄRTIGES

AMT

DIPLOMATEN

GEGEN HITLER

Siedler

außerhalb des diplomatischen Dienstes.

Wenn es einen Widerstand »des« Auswärtigen Amtes nicht gab, muss die Frage nach der Beziehung zwischen Auswärtigem Amt und Widerstand gestellt werden, danach, welche Bedeutung die Zugehörigkeit zum Amt für die einzelnen Widerstandskämpfer hatte. Tatsächlich waren einige wichtige Vertreter der Opposition überhaupt keine Amtsangehörigen mehr, sondern pensioniert oder entlassen. Für sie war es nicht mehr ein Widerstand »aus« dem Amt.

Doch wie lässt sich überhaupt eingrenzen, was als Widerstand gelten kann? Die historische Forschung hat sich hierüber seit langem Gedanken gemacht. Vielfältige Versuche, Opposition,

Gegenarbeit, Resistenz, Dissens, Eigensinn und »innere Immigration« voneinander abzugrenzen sowie fließende Übergänge von Nonkonformität über Verweigerung und Protest bis zum Widerstand herauszuarbeiten² sind das Resultat. Im vorliegenden Band fassen wir den Widerstand weit.³ Dadurch wird es möglich, Personen und Handlungen in den Blick zu nehmen, die sonst womöglich unerkannt und unbeachtet geblieben wären. Das heißt aber auch, dass das Handeln der Einzelnen besonders kritisch untersucht wird und auch regimekonformes Verhalten, Anpassung, Mitläufertum und Täterschaft benannt werden. Wie weit ein Widerstand ging, ob überhaupt Opposition vorlag oder wie die

entsprechenden Handlungen einzuordnen sind, ist für jeden Fall gesondert zu bewerten. Es werden hier auch Personen vorgestellt, deren Widerstand umstritten und zweifelhaft war oder deren Distanz zum Regime nur der eigenen Selbstwahrnehmung entsprang. Weil in diesem Band sehr verschiedene Biographien versammelt sind, können die unterschiedlichen Facetten des Widerstands im Auswärtigen Amt verglichen, eine differenzierte Gesamtschau auf seine Protagonisten geboten und nach gegebenenfalls vorhandenen Zusammenhängen gefragt werden. Welche Beziehungen gab es also zwischen den Protagonisten, wie entstanden sie, wie wurden sie gepflegt und welche Bedeutung hatten sie für das

individuelle Widerstandshandeln?

Im Mittelpunkt der meisten Beiträge stehen jeweils individuelle Entscheidungen, die aus der historischen Perspektive deutlich gemacht werden. Die zeitgenössischen Rahmenbedingungen für Beweggründe und Handlungsalternativen werden detailliert herausgearbeitet. Persönliche Motive und Ängste fanden im Widerstand gegen das nationalsozialistische Terrorregime zusammen, aber nur die Kontinuitäten, Brüche und Ambivalenzen in den individuellen Lebensläufen können erklären, warum der Einzelne, warum hoch angesehene Diplomaten ihre Karriere riskierten, ihre Familien in Gefahr brachten und ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten, um Widerstand zu leisten.⁴ Das

Leben dieser Diplomaten bestand ja nicht nur aus Widerstand, sondern hatte viele andere Facetten. Es gab eine Existenz davor und, wenn sie das »Dritte Reich« überlebten, auch ein Leben danach. Familie, Freunde, Karriere spielen hierbei durchaus keine untergeordnete Rolle.

Überzeugungen entstehen nicht über Nacht, sie sind Resultat eines mehr oder weniger langen Prozesses von Aneignung, Veränderung und Überprüfung von Ansichten und Haltungen in sich verändernden Zusammenhängen. In den Beiträgen in diesem Band werden diese Prozesse verfolgt, und es wird beschrieben, wie die Diplomaten zu der Erkenntnis kamen, dass sie Verantwortung tragen und Schuld auf sich laden würden, wenn sie das